

7  
2021

## VERANSTALTUNGEN IN DER ACC GALERIE

ACC Galerie Weimar | Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar  
fon +49(0)3643 – 85 1261 | www.acc-weimar.de

### MONDAY NIGHT STREAMS UND ALLE ANDEREN ONLINEVERANSTALTUNGEN: [acc-weimar.de](http://acc-weimar.de)

|           |       |  |
|-----------|-------|--|
| Do 15.07. | 20:00 | Widersprüche des Punk   Roger Behrens, Hamburg             |
| Mo 19.07. | 20:00 | Brotlose Kunst #11   Daniel Heide trifft Ulf Annel, Erfurt |
| Mo 26.07. | 20:00 | Downside Up   Yvonne Buchheim, Berlin   Onlineführung      |
| Do 29.07. | 20:00 | Brutal Death Metal   Patrick Viol, Oldenburg               |

acc

### Kopfüberleben

Yvonne Buchheim | 27.6. – 15.8.2021

### A Kids Headquarters

Mikhail Karikis





Yvonne Buchheim: Fotografie aus der Serie *Spark of Life | Lebensfunke*, 2019–21.



Yvonne Buchheim: *St. Agatha | Sankt Agatha*, Leuchtkasten, Fotografie 2020/21, und *Kopfüberleben | Upside-downlife*, 100 Zeichnungen (Detail), 2019–21.



Yvonne Buchheim: *Unlearning Learned Nonuse | Gelernten Nichtgebrauch verlernen*, partizipative Installation, 2021.



Yvonne Buchheim: Fotografien der 15-teiligen Reihe *Shrinking | Schrumpfung* (Detail), 2020, und Skulpturen der 14-teiligen Reihe *Balancing the Psyche | Gleichgewicht der Psyche*, 2019–21.



Yvonne Buchheim: *Dancing with Death | Alle tanzen mit dem Tod*, Fotografie auf Glas, 2018/2021 (Eingang ACC Galerie).



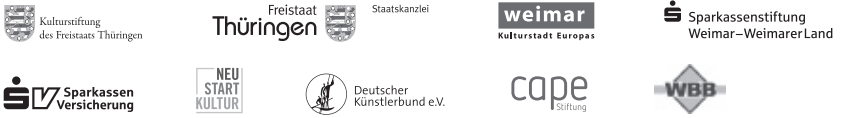
Yvonne Buchheim: *Who Is The One In My Mouth Saying My Words | Wer ist derjenige in meinem Mund, meine Worte sagend*, Objekt, 2021.

27.6. bis 15.8.2021

Ausstellung

# Kopfüberleben | Yvonne Buchheim

Gefördert durch: Kulturstiftung des Freistaats Thüringen, Thüringer Staatskanzlei – Abteilung Kultur und Kunst, Stadt Weimar, Sparkassenstiftung Weimar – Weimarer Land, SV Sparkassenversicherung, NEUSTART KULTUR, Deutscher Künstlerbund, Cape-Stiftung, WBB Tiefbaugesellschaft Bau + Bau-sanierung GmbH, Förderkreis der ACC Galerie Weimar, Megan Adams, Daniela Albrecht, Judith Ashton, Tamany Baker, Hans-Joachim und Ellen Bieger, Bärbel Blumert, Niina Brown, Isoldé Anita Buchheim, Maia Conran, Lucy Cox, Mark Curran, Liam Devlin, Sara Elkamel, Dr. med. vet. Brigitte Görnitz und Prof. Dr. rer. nat. Thomas Görnitz, Rachel Kirk, Colin und Marie-Anne McQuay, Suzanne Mooney, Elisabeth Pearce, Sunita Rappai, Dr. med. vet. Kathrin Reiher und Prof. Dr. med. Horst Reiher, ROCCA Family, Steffen Roser, Ulrike Schulz, Marina Zwaenepoel. Besonderer Dank gilt der Cape-Stiftung für die psychoonkologische Begleitung und finanzielle Unterstützung bei der Realisierung dieser Ausstellung. Yvonne Buchheim dankt Dörte Wihan für die Rettung in der größten Not. Und Yvonne Buchheim hat einen speziellen Dank: Special thanks to Ronnie Close for sitting with me on the chestnut tree.



**Yvonne Buchheim** (\* 1972) ist in Weimar geboren, wuchs hier auf und lebte in München, Belfast, Dublin, Bristol und Kairo. Die ACC-Ausstellung *Kopfüberleben* ist ihre bisher umfassendste Einzelpräsentation, deren Konzept sich während der zweijährigen Planung aufgrund einer schweren Erkrankung Yvonne Buchheims änderte. Zentrales Thema sind nun Porträts und Selbstporträts, intime Zeugnisse von Fragilität und Resistenz, die auf dem Konzept der Fototherapie basieren, das 1983 von den Künstlerinnen Jo Spence und Rosy Martin entwickelt wurde. Yvonne Buchheims Ausstellungskonzept ergibt sich aus einer erfolgreichen Brustkrebstherapie, die sich mit der Covid-19-Pandemie überschneidet. Im Juli 2019

kehrte sie mit einer Krebsdiagnose nach zwanzig Jahren künstlerischer und pädagogischer Tätigkeit im Ausland nach Deutschland zurück. Jetzt beginnt sie (nicht nur beruflich) einen Neustart. Yvonne Buchheim: *«Meine Diagnose von Brustkrebs 2019 zwang mich brutal, meine bisherige Existenz, die Vorstellung des Körpers als Zuhause und mein ausgewähltes Zuhause als Ort zum Verweilen und Heilen zu überdenken. In einem Schockzustand verließ ich Kairo und begann eine anderthalbjährige Behandlung in Berlin. In dieser Zeit, geprägt von physischen und psychologischen Veränderungen, habe ich meine Homing Devices neu erfinden müssen, um einen Sinn für ein derart unsicheres, unzuverlässiges Körper-zu-Hause zu finden. Tagebuchschreiben wurde zu einem Instrument, um aufzuzeichnen und zu verstehen, was mit mir geschah. Während der Therapie trat ich immer wieder vor die Kamera, um in Selbstporträts meinen sich radikal verändernden Körper zu dokumentieren. Zum Zeitpunkt der Diagnose fühlte ich mich kerngesund und war sterbenskrank. Nach sieben Monaten Chemotherapie fühlte ich mich sterbenskrank, ohne zu wissen, ob ich wieder gesund werde. «Heilung ist ein mysteriöser Ort, man kann sich auf dem Weg leicht verirren ... und für eine lange Zeit weiß man nicht, ob man angekommen ist.» (Tagebuch, 5.7.2020) Die entstandenen Arbeiten sind nicht nur ein Einblick in die Erfahrung, in der Nähe des Todes zu verweilen, sondern der Essenz des Lebens näher zu kommen. Fotografieren, formen, zeichnen und schreiben wurden Ausdrucksmittel und Lebensweise in einer Zeit des Kopfüberlebens. Durch den Versuch, auf der Suche nach einem Körper-zu-Hause am Heilungsprozess zu arbeiten, erhoffe ich mir Erkenntnisse darüber, wie eine persönliche Erfahrung mit universellen Erzählungen in Verbindung gebracht werden kann. Wie erzählen wir unsere Erfahrungen von Krankheit und Leiden? Wie verwandeln wir persönliche Lebenserfahrung zu Wissen, das zum kollektiven Gedächtnis beiträgt? Und wie kann der Begriff des Zuhauses dekonstruiert, hinterfragt und neu erfunden werden? Wo ist mein Zuhause und wo ist Ihres?»* Transkribierte Sprachaufzeichnungen aus ihrer Behandlungszeit bilden die durch acht Ausstellungssegmente mäandernde Klammer von Yvonne Buchheims sehr persönlicher Schau, die Stop-Motion-Filme, Fotografien, Objekte, Zeichnungen, Audiostücke, Installationen und Texte umfasst. Mehrfach wurden Yvonne Buchheim während ihrer Therapie viele Fragen gestellt (Fehlt es Ihnen an Selbstvertrauen? Haben Sie Schwierigkeiten, sich zu konzentrieren? Fühlen Sie sich körperlich anziehend? Schlafen Sie gut? Macht Ihnen eine Gewichtsveränderung zu schaffen?). Fasziniert davon, wie dieser Fragenkatalog auch generell in großen Krisen (z. B. Pandemien) angewandt werden könnte, wurde daraus das performative Videoprojekt aus Zeichnung und Schrift *Sind Sie glücklich?* Die Ausstellungstitelserie *Kopfüberleben* aus 100 Tuschezichnungen entstand an 100 Tagen während ihres 550 Tage andauernden Behandlungsprozesses. Sie fangen die Fülle und Langzeitigkeit der in dieser Zeit gemachten körperlichen Erfahrungen ein. 2003 war Yvonne Buchheim mit *Die singende Stadt* Stipendiatin des 9. Internationalen Atelierprogramms der ACC Galerie und der Stadt Weimar, das den Titel *herkunft/niemandsländ* trug.



Roger Behrens, Autor und Publizist, lebt in Hamburg und ist unter anderem Autor des Buches *Pop Kultur Industrie. Zur Philosophie der populären Musik* (Königsheusen & Neumann, 1996).

**Do 15.07. | 20:00** ACC Galerie + Onlinevortrag | Kunst, Spektakel & Revolution

**Widersprüche des Punk | Roger Behrens, Hamburg**

Punkgeschichte ist die unterirdische Geschichte des Pop, Ausdruck der Dialektik der (bürgerlichen) Kultur in ihrem Zerfall; Punkgeschichte als eine Aneinanderreihung von Vexierbildern, auf denen sich Inszenierungen der Avantgarde und des Konformismus zeigen. Punk ist die politisch-ästhetische Konsequenz der kulturellen Logik des Spätkapitalismus, ist als «Soundtrack zum Untergang» zugleich das Spektakel eines auf Verewigung festgestellten Kapitalismus in seiner vermeintlich extremsten Form; die alte Punk-Parole «No Future» ist wahr und falsch zugleich. Punk ist Kunst und Antikunst, und wie diese interessant und banal. Punk begleitet und konterkariert die emanzipatorische Linke; die Signatur der Punkgeschichte ist die Rückkopplung von Fortschritt, Regression und Stillstand im selben Augenblick. Der Vortrag versucht, Punk und seine Geschichte zu rekonstruieren. Eine Kooperation des Bildungskollektivs BiKo mit dem ACC Weimar und der Rosa Luxemburg Stiftung Thüringen. **Eintritt: 2 € | erm. 1 €** oder im **VideoStream: bbb001hz.makeutopia.de/b/bil-q1g-qda-6ux** (Teilnahme kostenlos). **spektakel.blogspot.de**

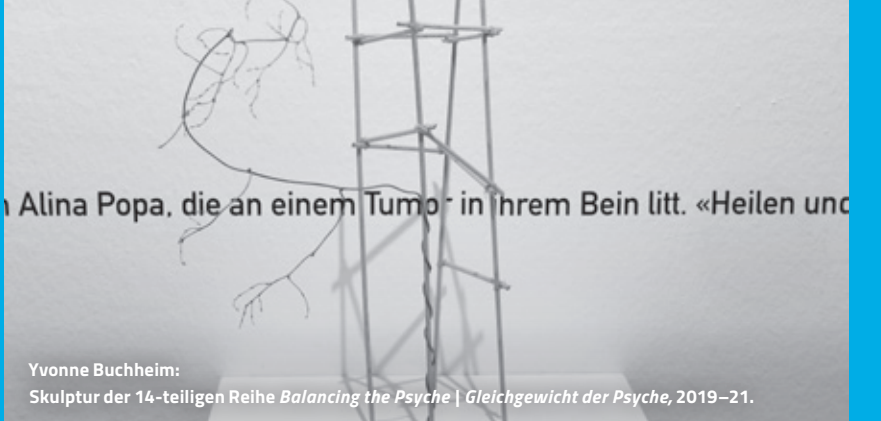


Nach Alan Bern, Siegfried Lehmsstedt, Ulrike Theusner, Thomas Thieme, Barbara Lüdde, Helmut Brade, Kristin Wenzel, Henrik Schrat, Michael Grisko und Christian Brückner: *Brotlöse Kunst #11*.

**Mo 19.07. | 20:00** Gespräch | ACC Galerie + Monday Night Stream #32

**Brotlöse Kunst #11 | Daniel Heide trifft Ulf Annel, Erfurt**

«Denk ich an Thüringen ... dann fallen Ulf Annel mindestens 111 Anekdoten und allerlei Skurril-Geschichtliches ein. Sein gleichnamiges Werk und zahlreiche weitere nehmen kenntnisreich die Thüringer Eigenartigkeiten ins Visier und servieren den kleinen Freistaat sympathisch-schullig mit kabarettistischem Gespür für die gute Story, die knackige Pointe. Denn damit lässt sich Geld verdienen, krisensicher, sollte man meinen. Das Erfurter Kabarett *Die Arche* ist Annels Homebase, seine Bühne, wo er seit Anfang der 1980er als oberster Witzereißer (geboren exakt sechs Jahre vor dem Mauerbau) Volk und Staat auf den Zahn fühlt. Auf ebenjener Bühne verdiente sich zu Beginn seiner musikalischen Laufbahn auch sein heutiger Gastgeber **Daniel Heide** als pianistischer Tagelöhner ein Zubrot, womit wir beim Thema wären: Die Talkreihe *Brotlöse Kunst* verschreibt sich dem unterhaltsamen Nachspüren künstlerischer Werdegänge. In Ausgabe 11 ist der Journalist, Autor und Kabarettist **Ulf Annel** (verheiratet, drei Kinder) zu Gast, bekannt auch als Wirt Rudolf «Rudi» Stadler aus der MDR-Webserie *#Zurheiterenhenn*e. **Eintritt: 8 € | erm. 5 € | Tafelpass 1 €**



Yvonne Buchheim: Skulptur der 14-teiligen Reihe *Balancing the Psyche | Gleichgewicht der Psyche*, 2019–21.

**Mo 26.07. | 20:00** Plus zur aktuellen Ausstellung | Monday Night Stream #33

**Onlineführung: Downside Up | Yvonne Buchheim, Berlin**

In der Ausstellung *Kopfüberleben* stellt **Yvonne Buchheim** 230 ihrer Werke vor. Online führt sie in deutscher und englischer Sprache durch die Schau. Besucher\*innen mäandern im transkribierten Audiogebuch lesend durch die Galerie – hier ein Auszug daraus; [06:48] *Es ist ein merkwürdiges Paradoxon, gleichzeitig besser und schlechter zu werden. Es erinnert mich an eine Beschreibung der Künstlerin Alina Popa, die an einem Tumor in ihrem Bein litt. «Heilen und schlafen», schreibt sie, sei wie «freier Fall. Während Du geerdet auf dem Boden liegst, bist du nicht sicher, ob du fällst.»* Auf ihren 15-minütigen Stop-Motion-Film *I Feel Like Home, It Feels Like Home* wird Yvonne Buchheim besonders eingehen. Darin heißt es: Der Körper ist real, aber was wir über ihn denken, ist Fiktion. Als ich dem Konzertmeister meines Schmerzes lausche, tropft eine Erkenntnis direkt in meine Herzvene. Die widerspenstige Masse kam aus meinem Inneren. Egoistische Zellen werden von einem Zerstörungswunsch angetrieben. Anstatt wütend zu werden, verberge ich. Anstatt zu kämpfen, verbinden wir uns im Akt des Verschwindens.

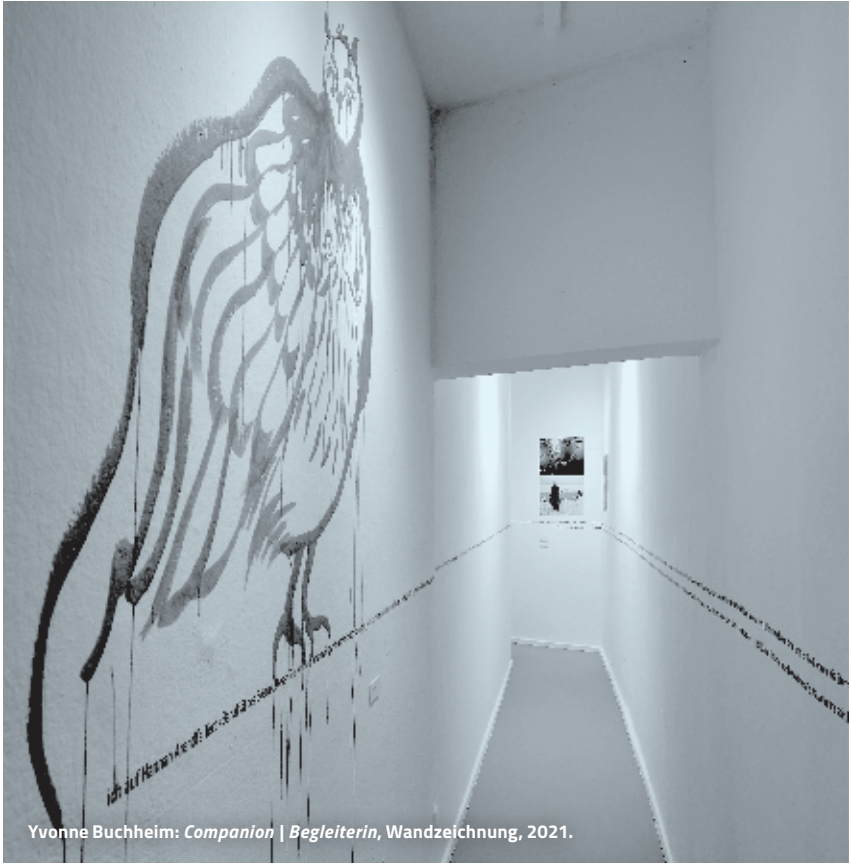


Patrick Viol ist u.a. Autor des *Extrablatts* und des Artikels *Music Of The Living Dead. Die Angleichung von Leben und Tod im Brutal Death Metal*.

**Do 29.07. | 20:00** ACC Galerie + Onlinevortrag | Kunst, Spektakel & Revolution

**Brutal Death Metal | Patrick Viol, Oldenburg**

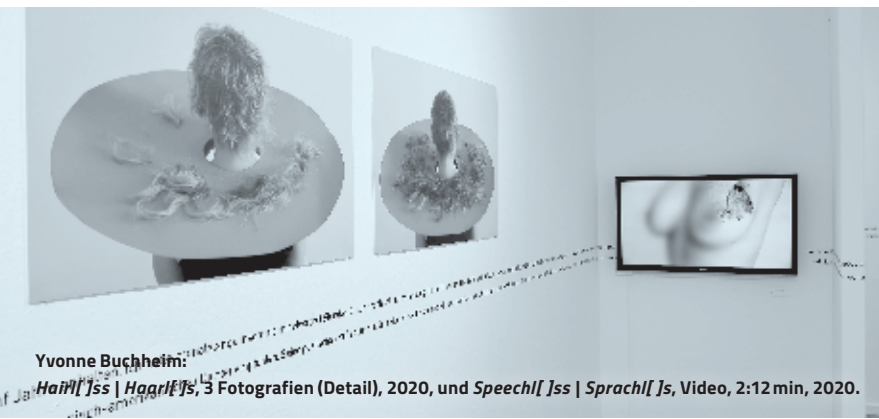
Im Heavy Metal der 1980er besingen Männer mit langen Haaren und schmierigen Lederkuten den dunklen Lord, er möge ihnen einen Pakt anbieten, um den eigenen Tod besiegen und an seiner Allmacht partizipieren zu können – und das nicht selten im Falsett. Dem Teufel Frauen zu opfern, gilt als das bestialische Äquivalent, das zu erbringen die eisernen Männer sich willfährig bereit erklären. Im Brutal Death Metal Mitte der 1990er – der wohl krassesten, subästhetischen Ausformung des Heavy Metals – gibt man sich oft mit Glatzen, düsteren Miens und dicken, tätowierten Armen zwar männlicher als je zuvor, aber eben auch säkular und profan. Im Vortrag wird musikalisches Material analysiert, Brutal Death Metal musikgeschichtlich eingeordnet, live Gitarre gespielt und werden scene-übliche Accessoires, Hörbeispiele und Videos präsentiert. Eine Kooperation des Bildungskollektivs BiKo mit der ACC Galerie Weimar und der Rosa Luxemburg Stiftung Thüringen. **Eintritt: 2 € | erm. 1 €** oder **VideoStream: bbb001hz.makeutopia.de/b/bil-q1g-qda-6ux** (Teilnahme kostenlos). **spektakel.blogspot.de**



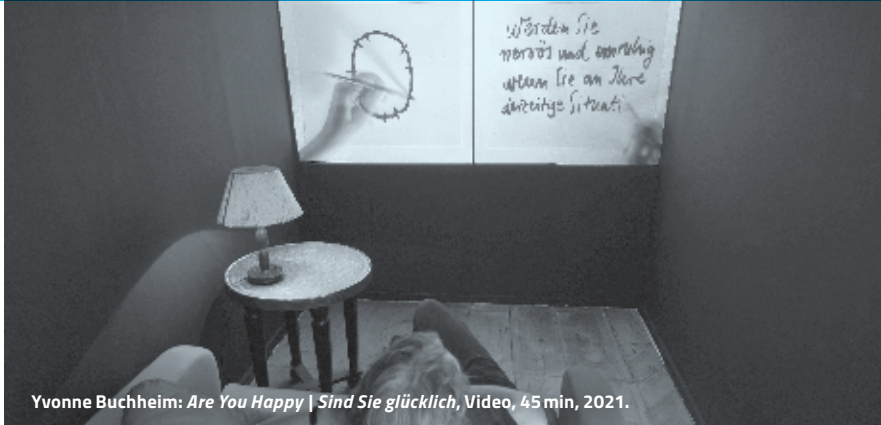
Yvonne Buchheim: *Companion | Begleiterin*, Wandzeichnung, 2021.



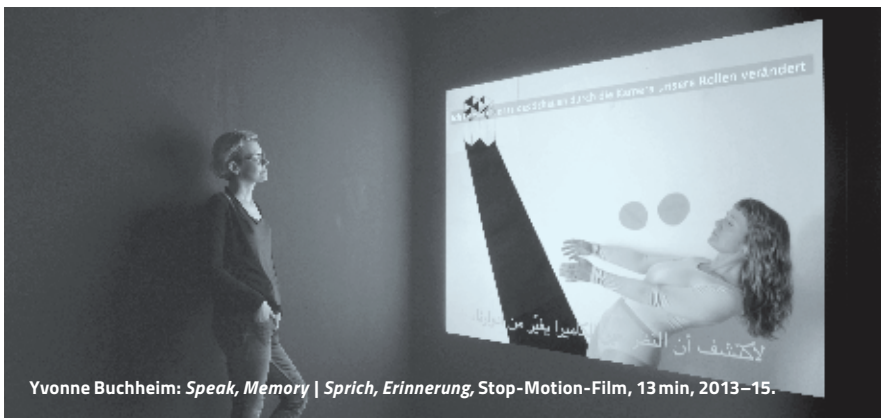
Yvonne Buchheim: *Present Absent Body | Anwesender abwesender Körper*, Installation, 2021.



Yvonne Buchheim: *Haill | Jss | Haarl | Jss*, 3 Fotografien (Detail), 2020, und *Speech | Jss | Sprach | Jss*, Video, 2:12 min, 2020.



Yvonne Buchheim: *Are You Happy | Sind Sie glücklich*, Video, 45 min, 2021.



Yvonne Buchheim: *Speak, Memory | Sprich, Erinnerung*, Stop-Motion-Film, 13 min, 2013–15.

Open Call

# THÜRINGEN – Die ganze Wahrheit

Ein dezentraler, partizipativer Ausstellungs- und Theaterreigen

KUNSTFEST WEIMAR 2021 | ACC Galerie Weimar

Bis heute nährt sich Thüringen von seiner Gerüchteküche, seinem Reichtum an Mythen, Lügen, Anekdoten. Wir rufen alle Menschen in Thüringen auf, ihre Geschichten und Gerüchte zu ihrem Heimatort oder ihrer Region beizusteuern und zu erschwindeln! In 12 Ausstellungen (in Altenburg, Bad Langensalza, Burgk, Erfurt, Friedrichsrode, Gera, Gotha, Greiz, Jena, Neustadt/Orla, Schmalkalden, Suhl) werden lokale Künstler\*innen in Korrespondenz mit dem ACC einzelne der eingesandten Beiträge zum Anlass nehmen, um vor Ort einen Raum künstlerisch auszugestalten. Über ganz Thüringen verteilt entsteht so eine Reihe begehrter «Lügenräume». Die Gerüchte werden darüber hinaus von dem luxemburgischen Schauspieler **Steve Karier** an diesen und 8 weiteren Orten (Apolda, Diedorf, Eisenach, Kleinneudorf, Mühlhausen, Sonneberg, Weimar, Wurzbach) an 20 Theaterabenden aufgegriffen und bespielt, um so die «ganze Wahrheit» über den jeweiligen Ort zu enthüllen. Mit ein wenig Glück werden Sie Zeug\*in Ihrer eigenen Erzählung auf der Bühne.

Weitere Infos: [kunstfest-weimar.de](http://kunstfest-weimar.de).

Bis **31.7.2021** können Sie Ihre Geschichten als Word- oder PDF-Datei senden an: [geschichten@kunstfest-weimar.de](mailto:geschichten@kunstfest-weimar.de)

ACC — Autonomes Cultur Centrum Weimar

Galerie | Internat. Atelierprogramm | Veranstaltungen | Café-Restaurant

**ACC Weimar e.V.**  
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar  
(03643) 85 12 61/-62 | [info@acc-weimar.de](mailto:info@acc-weimar.de) | [www.acc-weimar.de](http://www.acc-weimar.de)  
**Galerie | Internationales Atelierprogramm: Frank Motz**  
(03643) 85 12 61 | (01 79) 6 67 42 55 | [galerie@acc-weimar.de](mailto:galerie@acc-weimar.de) | [studioprogram@acc-weimar.de](mailto:studioprogram@acc-weimar.de)  
**Kulturprojekte | Veranstaltungen | Tickets: Ulrike Mönning**  
(03643) 85 12 62 | (01 76) 21 32 83 16 | [kultur@acc-weimar.de](mailto:kultur@acc-weimar.de)  
**Café-Restaurant | Ferienwohnung und -zimmer: Anselm Graubner**  
(03643) 85 11 61/-62 | (03643) 25 92 38 | [graubner@acc-weimar.de](mailto:graubner@acc-weimar.de) | [www.acc-cafe.de](http://www.acc-cafe.de)  
**Büro: Karin Schmidt** (03643) 85 12 61 | **FSJ Kultur: Louisa Gurrulat**

Geöffnet täglich 12:00 bis 18:00 | Fr + Sa bis 20:00 und nach Vereinbarung

Ausstellungsführungen nach Vereinbarung

Eintritt Galerie: 3 € | ermäßigt 2 € | Tafelpass 1 €

Impressum

Herausgeberin: ACC Galerie Weimar.  
Redaktion: Ulrike Mönning, Louisa Gurrulat, Elisabeth Lammert, Frank Motz.  
Abbildungen: Claus Bach, Referent\*innen, ACC.  
Gestaltung | Satz: Carsten Wittig.  
Druck: Druckerei Schöpfel GmbH, Weimar.

Änderungen vorbehalten!

**Konsulat des Landes Arkadien**  
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar | [contact@embassy-of-arcadia.de](mailto:contact@embassy-of-arcadia.de)  
Geöffnet tägl. 15 – 17 Uhr (außer an deutschen und arkadischen Feiertagen)



Yvonne Buchheim: *Before and After | Vorher und Nachher*, 2 Fotografien (rechts und links), 2020, und Fotografie aus der Serie *Who Is The One In My Ears Listening To My Voice | Wer ist derjenige in meinen Ohren, meine Worte hörend*, 2019–20 (mittig).